

Stefan Lehnberg ist ein wahres Multitalent. Es gibt keinen Bereich der Comedy, in dem er nicht – sei es nun als Darsteller, Regisseur oder Autor – unglaublich erfolgreich ist. So war er neben seinen unzähligen Bühnenauftritten unter anderem als Autor für Harald Schmidt und Anke Engelke sowie zahlreiche weitere TV-Comedyformate und Titanic tätig. Seine tägliche Radiocomedy „Küss mich, Kanzler“, bei der er als alleiniger Autor, Regisseur und männlicher Hauptdarsteller fungierte, hat es in dreizehn Jahren auf über 3000 Folgen gebracht und war damit eine der langlebigsten im deutschsprachigen Raum. Lehnbergs Roman „Mein Meisterwerk“ wurde mit dem Ephraim-Kishon-Satirepreis ausgezeichnet. Weitere Höhepunkte seiner Karriere sind die Veröffentlichung von „Das persönliche Tagebuch von Wladimir Putin“ sowie mehrere humoristische Kriminalromane über Goethe und Schiller und (unter dem Pseudonym Guy McLean) den Ermittler wider Willen Lord Danby sowie diverse Theaterstücke. Außerdem sieht er gut aus, ist hochintelligent und verfügt über einen edlen Charakter. Doch ist ihm nichts davon zu Kopfe gestiegen. Im Gegenteil: Er ist immer der sympathische Kumpel von Nebenan geblieben, der sich auch keineswegs zu schade ist, mal ein paar biographische Zeilen über sich selbst zu schreiben.

www.Lehnberg.com

Stefan Lehnberg

Comedy für Profis

Das Praxisbuch für Autoren und Comedians

Comedy für Profis – Das Praxisbuch für Autoren und Comedians

www.Bookmundo.de

© 2019 by Stefan Lehnberg

5. Auflage

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ohne Zustimmung des Verfassers ist unzulässig

Stefan Lehnberg – Am Rathaus 8 – 10825 Berlin

Printed in Germany

ISBN 9789463989510

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen

Nationalbibliografie

www.Lehnberg.com

Gewidmet dem genialsten Comedyautor aller Zeiten

Ernest Scribbler

Inhalt

Einleitung 13

An Stelle eines Vorworts 16

Teil I

Was ist Komik? 17

Kapitel 1 – Was ist Komik *nicht*? 17

Kapitel 2 – Was *ist* Komik? 25

1 Was ist Lachen? 25

2 Die drei Komponenten der Komik 29

A Das Ideal 32

B Die Zerstörung des Ideals 34

C Der emotionale Abstand zur Situation 36

Quintessenz 38

3. Was ist Humor? 44

Teil II

Komik von A-Z 46

ACME, Actout, Ärger, Angst, Bananas on Bananas, Blackout, Bombing, Bull, Catchphrase, CBA, Chutney, Corpsing, Crosstalk, Detonatorword, 3er-Regel, Doubletake, Ellipse, Fallhöhe, Faule Autoren, F.I.T.O., Form, Frankenstein, Fridgejoke, Funny Bones, Gagdichte, Gerbeau, Googeln, Gorilla, Hack, Hat on a Hat, Headwriter, Heckler, High Concept, Hochkomik, Hommage, Homerisches Gelächter, Ideen, Inspiration, Interviews, Ironie, Keiner weiß Bescheid, Killing Kittens, Kürzen,

Lampshading, Langdon, Laut lesen, Lightning Rod, Monty Python, Nakamura, Namen, Notizbuch, Oneliner, Outline, Payoff, Pitchen, Pitcheroo, Pointe, Political Correctness, Prioritäten, Punchline, Rabbit hole, Red Dot, The Restaurant at the corner, Riffing, Runnig Gag, Sardonisches Gelächter, Sarkasmus, Savers, Scud, Set, Setting, Set-up, SFX, Sitcom, Stehlen, Schlusspointen und Scheinpointen, Scheingag, Straight Man, Tabus, Testen, Themenwahl, Timing, Ton, Treatment, Two Percenter, Überleitungen, Vomit Draft, Witz im Witz, Wortspiel, Youtube, Zirkelkonstruktion, Zweierregel, Zuviel des Guten, Zynismus

Verschiedene Formen der Komik und wie man sie herstellt 96

Oneliner 96

Sketche 102

Radiocomedy 124

Sitcom 128

Solocomedy 144

Vom Comedy schreiben leben 166

Heilige Kühe 174

1 Komik ist immer überraschend. 174

2 Comedy muss man nicht lernen. 175

3 Comedy kann man lernen. 178

4 Satire ist eine scharfe Waffe, die von Politikern gefürchtet wird. 180

5 Autoren haben manchmal eine Schreibblockade. 181

6 Satire darf alles. 182

7 Man muss die Regeln kennen, bevor man sie bricht. 183

8 Man soll dem Publikum geben, was es will. 184

An Stelle eines Nachworts 186

Anhänge

A Komisches auf Listen 187

Subjektive Liste der besten Filmkomödien aller Zeiten 187

Subjektive Liste der komischsten TV-Serien aller Zeiten 196

Subjektive Liste der besten Theaterkomödien aller Zeiten 198

Subjektive Liste der komischsten Radiocomedys aller Zeiten 199

Subjektive Liste der komischsten Bücher aller Zeiten 199

Dokumentationen über Comedy 200

Hilfreiche Literatur 200

Internet 201

Orte 201

B Sigmund Freud: Der Humor 203

C Chinesische Komik 209

D Nur ein Scherz 209

E Tod durch Lachen 210

F Phillip Neri 210

Personenregister 211

Humor ist eine komische Art, ernst zu sein.

Peter Ustinov

Einleitung

Geschätzter Leser,

vielleicht stehst Du gerade in einer Buchhandlung und überlegst, ob Du dieses Buch kaufen sollst; Du hast da so Deine Zweifel: Erstens bist Du schließlich auch ohne dieses Buch schon immer verdammt witzig gewesen und zweitens gibt es bereits etliche Schriften über dieses Thema. Zum Teil sogar von so namhaften Leuten wie Aristoteles, Sigmund Freud oder Knacki Deuser. Da kann dieses Buch doch wohl kaum noch etwas Neues enthalten.

Zu Deinem ersten Einwand will ich Dir das Folgende sagen: Wenn Du bereits alles über Komik wüsstest, würdest Du nicht in diesem Buch herumblättern, sondern hättest es geschrieben. Und was Dein *Zweitens* angeht: Die Bücher meiner „Mitbewerber“ (amerikanischer Politiker-Euphemismus für „verhasste Konkurrenten“) sind praktisch ausnahmslos nach Art eines Mathematikbuches, in dem stehen würde: „ 7×7 ist 49“. Das ist zwar richtig, aber sinnlos. Rechnen lernt man so nicht.

Um eine Sache wirklich zu verstehen, muss man ihre grundlegenden Prinzipien begreifen und die Gesetze erkennen, die dafür immer und unter allen Umständen gelten, und nicht nur unter *bestimmten* Umständen. Mir ist kein Text über Komik bekannt und – glaube mir, geschätzter Leser – das sind nicht eben wenige, in dem diesen Prinzipien tatsächlich auf den Grund gegangen wird. Immer und ausnahmslos werden nur Teilaspekte beschrieben, die zwar auf die wenigen Beispiele in dem entsprechenden Text angewandt, richtig sein mögen, aber für andere Formen von Komik schon wieder nicht gelten. Eine vollständige und unter allen Umständen geltende Definition, was Komik ist, findet man nirgendwo.

Nicht umsonst heißt es im deutschen Wikipedia unter dem Stichwort „Komik“:

**„Bis heute ist keine umfassende Theorie der Komik entwickelt
worden.“ ***

Das vorliegende Buch soll diese Lücke schließen; es hat den Anspruch, das Phänomen Komik zu entschlüsseln.

Im ersten Teil dieses Buches werden die einzelnen Bestandteile, aus denen sich jegliche Komik zusammensetzt, zunächst in ihre kleinsten Bausteine zerlegt und genauestens analysiert, während im zweiten Teil das Handwerkszeug zur Erzeugung von Komik dargestellt wird.

Mancher wird nun das alte Klischee bemühen, dass die Komik zerstört wird, wenn man sie analysiert. Das ist durchaus richtig. Wenn man einen Witz analysiert, ist er nicht mehr komisch. Ebenso schmeckt die Leberwurst nicht mehr, wenn man erfährt, was drin ist. Trotzdem: Wer Leberwurst herstellen will, muss wissen, wie das geht, während man den Leberwurstesser besser darüber im Unklaren lässt. Exakt so verhält es sich auch mit der Komik.

Im Übrigen gehst Du gar kein Risiko ein, wenn Du dieses Buch erwirbst: Kauf das Buch, lies es zu Hause in aller Ruhe durch, denke gründlich über seinen Inhalt nach, und wenn Du dann – wider Erwarten – dennoch zu dem Schlusse kommen solltest, dass es wertloser Schund ist, dann eile zurück und wirf das elende Machwerk dem betrügerischen Buchhändler vor die habgierigen Füße. Dein Geld wirst Du so wahrscheinlich nicht zurück erhalten, aber die Reaktion des Buchhändlers könnte Dir Stoff für eine herrliche Anekdote bieten, mit der Du der King auf jeder Party bist. Was willst Du mehr?

Der Verfasser

*

Nichtdeutsche Leser dieses Buches werden jetzt aufrufen: „Dass im deutschen Wikipedia steht, zur Komik wäre keine umfassende Theorie entwickelt worden, ist nicht weiter verwunderlich; verwunderlich ist viel mehr, dass der Begriff Komik im deutschen Wikipedia überhaupt vorkommt.

An Stelle eines Vorworts

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.

Karl Valentin

TEIL I – WAS IST KOMIK?

Was es auch ist, ich bin dagegen!

Groucho Marx

Kapitel 1 – Was ist Komik *nicht*?

„Sapere aude!“ ist ein Ausspruch von Horaz und bedeutet wörtlich übersetzt: „Wage es, weise zu sein. Bekannter ist der Satz jedoch in der Interpretation Immanuel Kants als Leitspruch der Aufklärung geworden: „Habe den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen“, was Kant so verstanden wissen wollte, dass man auch die dato heiligen Dogmen großer Geister immer wieder in Frage stellen darf und soll.

Ich bin sehr froh, dass Kant dies gesagt hat, denn er selbst ist einer der großen Geister, die sich zum Thema Komik geäußert haben und ich muss ganz in seinem Sinne sapere-aude-mäßig sagen: Kant war einer der größten überhaupt, von wegen Kritik der praktischen Vernunft (und anderen Vernünften) und Pipapo, ABER: im Bereich Komik hat er die Sache nicht ganz zu Ende gedacht.

Und bei der Gelegenheit: Das Gleiche gilt für Aristoteles, Charles Baudelaire, Sigmund Freud, Arthur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche und auch weniger Prominente (von denen noch die Rede sein wird), die sich im Laufe der Jahrhunderte zum Thema Komik geäußert haben.

Im Folgenden werde ich die Aussagen, die diese großen Geister über zum Thema Komik geäußert haben, kurz im Einzelnen vorstellen und darlegen, warum sie entweder falsch, unvollständig oder zwar teilweise richtig oder unter bestimmten Umständen richtig, aber nicht allgemeingültig bzw. nicht

unter allen Umständen richtig sind. Natürlich kann diese Auflistung nicht vollständig sein. Es ist durchaus denkbar, dass irgendwo in den Tiefen des Internets eine perfekte Definition schlummert, aber zumindest ich vermochte sie bisher trotz intensivster Suche nicht zu entdecken. Weiterhin soll nicht verschwiegen werden, dass es auch einige zeitgenössische deutsche Bücher zu diesem Thema gibt, auf die ich hier allerdings namentlich nicht eingehe, um lebenslangen Todfeindschaften vorzubeugen. Die Welt der Comedy ist sehr klein. Besonders in Deutschland. Daher nur soviel: die Erklärungen dort, was genau Komik ist, bleiben ebenfalls ungenau und unvollständig.

Wer mir einfach „so“ glaubt, dass alle früheren Komikdefinitionen unbrauchbar sind, darf dieses Kapitel einfach überspringen.

Für alle anderen gilt: Wer nicht glauben will, muss lesen.

Der amerikanische Comedyguru **John Vorhaus** definiert in seinem (zu Unrecht? – entscheide selbst, lieber Leser) berühmten Buch *Handwerk Humor (The Comic Toolbox)* Komik auf folgende Weise: „Komik ist Wahrheit und Schmerz.“

Das ist ein Satz, der sehr oft von Leuten aus der Comedybranche und in Büchern über Comedy zitiert wird, obwohl er – mit Verlaub – absoluter Kokolores ist. Machen wir den Praxistest: Wenn ich Dir, hochverehrter Leser, mit einem Hammer heftig auf den Kopf hauen, dann ist das die Wahrheit und Du wirst großen Schmerz verspüren. Prüfe Dich nun selbst, ob Du das lustig findest. Lehne ich mich zu weit aus dem Fenster, wenn ich die Vermutung wage, dass dies nicht der Fall ist? Wenn Vorhaus recht hätte, wäre jeder Mord, jeder Verkehrsunfall, jede schwere Krankheit lustig. Wohlgemerkt: Das alles *kann* – unter bestimmten Umständen und wenn weitere Bedingungen erfüllt sind – lustig sein. Muss es aber nicht und darum ist die Vorhaus-Definition nicht allgemeingültig bzw. nicht vollständig und somit auch keine Definition.

Die früheste bekannte Theorie zur Komik stammt von **Aristoteles**. Er bezeichnet das Komische als „eine unschädliche Ungereimtheit und als die Nachahmung eines mit Hässlichkeit verbundenen Fehlers des Denkens, Handelns oder Sprechens, wobei dies beim Zuschauer – im Gegensatz zur Tragödie – keinen Schmerz auslösen darf“.

Aha, jede unschädliche Ungereimtheit ist also komisch. Also, wenn jemand beispielsweise seit Jahren jeden Morgen einen Kaffee trinkt und plötzlich ohne erkennbaren Grund Tee, dann ist das gewiss eine unschädliche Ungereimtheit, aber ist das auch gleich komisch? Leider nicht.

Was ist mit der Nachahmung eines mit Hässlichkeit verbundenen Fehlers des Denkens, Handelns oder Sprechens? Betrachten wir dazu eines der vielen Fotos, die im Internet kursieren, die ein Baby zeigen, das sich wie ein Erwachsener verhält, z. B., weil es eine Brille trägt und auch zufällig einen sehr erwachsenen Gesichtsausdruck zeigt. Diese Bilder sind oft sehr komisch. Wo ist die Hässlichkeit, die Aristoteles als wichtigen Bestandteil der Komik benennt?

An dieser Stelle will ich alle Aristotelesfans beruhigen: Seine Definition hat inhaltlich schon viel Schönes (dazu später mehr), aber sie ist dermaßen theoretisch und unscharf formuliert, dass niemand etwas damit anfangen kann.

Der Philosoph **Thomas Hobbes** (Begründer des aufgeklärten Absolutismus) definiert Komik als „das plötzliche Gefühl der eigenen Überlegenheit angesichts fremder Fehler“.

Auch dies ist wieder eine Kann-sein-muss-aber-nicht-sein-Definition.

Zum einen ist es falsch, dass in der Komik eine Plötzlichkeit notwendig ist. Es ist zwar schon so, dass ein Gag beim ersten Hören oder sehen am lustigsten ist, aber warum guckt man dann manche komischen Filme immer wieder und findet sie jedes Mal wieder lustig, obwohl man schon genau weiß, was kommt?

Und was das plötzliche Überlegenheitsgefühl angesichts fremder Fehler angeht: Du wirst Zeuge, wie Dein bester Freund von einem Wagen überfahren wird, weil er bei Rot über die Ampel gegangen ist. Lustig?

Vielleicht wirst Du jetzt einwenden, dass meine Beispiele konstruiert sind. Das mag sein, aber sie sind legitim. Eine Definition muss nun mal unter allen Umständen gelten, die sie zulässt und wenn sie das nicht tut, ist sie schlicht und einfach falsch.

Immanuel Kant definierte 1790 in §54 seiner *Kritik der Urteilskraft* das Lachen (und somit das Komische) so:

„Das Lachen ist ein Affekt aus plötzlicher Verwandlung einer gespannten Erwartung in Nichts.“

Zwar enthält auch diese Definition Richtiges, aber sie ist leider weder allgemeingültig noch vollständig. Wenden wir sie mal auf ein konkretes Beispiel an: Ein Freund von Dir hat sich zu Besuch angekündigt. Er hätte eine große Überraschung für Dich. Du bist sehr gespannt, was es wohl sein mag. Als Dein Freund schließlich erscheint und Du ihn auf die Überraschung ansprichst, kann er sich nicht erinnern, davon gesprochen zu haben. – Ist das lustig? - Auch hier gilt wieder, es *kann* lustig sein, muss es aber nicht.

Sigmund Freud hat sogar ein ganzes Buch zum Thema Komik verfasst: *Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten*. Leider besteht der größte Teil des Buches aus nacherzählten Witzen, die Freud dann auf ihre Komik hin analysiert, allerdings nur, indem er auf die jeweiligen widersinnigen oder doppeldeutigen Formulierungen hinweist.

Aber Freud liefert auch einige Definitionen von Komik. Ich will sie nicht alle aufzählen, da sie ohnehin alle falsch sind und überdies unverständlich, wenn man nicht bereits weiß, was er meint, sondern zitiere – um fair zu sein – nur die am wenigsten falsche, die er allerdings nicht dem Komi-

schen, sondern dem Witz zuordnet, den er, genau wie den Humor als eine parallele Erscheinungsform zur Komik definiert. Allein das zeigt, dass Freud die Sache nicht wirklich durchdrungen hat, da Witz und Humor nur Spezialfälle der Komik sind (dazu später mehr) und somit gelten für sie die auch gleichen Gesetze.

Freud schreibt also: „Der Witz (gemeint: die Komik) überwindet ein gesellschaftliches oder kulturelles Hindernis (Tabu, Konvention) oder eine innere Hemmung (einen Widerstand, der durch Bildung oder Sozialisation hervorgerufen wird) und erlaubt es, sich momentan vom Verdrängungsdruck zu befreien. Die Ersparung des Hemmungsaufwandes, der psychischen Energie, die zur Erhaltung der Hemmschwelle erforderlich ist, führt zu einem Lustgewinn, denn die sexuellen oder aggressiven Wünsche können wenigstens imaginär ausgelebt werden. Das plötzliche Lachen ist wie eine Erinnerung an die Freiheit und an das lustvolle Spiel der Kinderzeit.“

Ich erspare mir – und Dir, lieber Leser – diesen Text zu widerlegen (was möglich wäre) und weise stattdessen nur darauf hin, dass er – vielleicht hattest Du es selbst auch bereits vermutet – total unverständlich ist – und somit unbrauchbar.

Falls Du jedoch wider Erwarten gar nicht genug von solchen Texten bekommen kannst, wird es Dich entzücken, dass im Anhang dieses Buch Freuds Essay *Der Humor* in voller Länge abgedruckt ist, so dass Du Dir ein eigenes Bild davon machen kannst, wie Freud über Komik dachte.

Ähnlich ergeht es uns mit **Arthur Schopenhauer**. In Band 2 seines philosophischen Werkes *Die Welt als Wille und Vorstellung* analysiert er das Komische. Für ihn „ist der Ursprung des Lächerlichen allemal die paradoxe und daher unerwartete Subsumtion eines Gegenstandes unter einem ihm übrigens heterogenen Begriff, und bezeichnet demgemäß das Phänomen des Lachens allemal als die plötzliche Wahrnehmung einer Inkongruenz

zwischen einem solchen Begriff und dem durch denselben gedachten realen Gegenstand, also zwischen dem Abstrakten und dem Anschaulichen...“

Nur mal bis hier, es geht noch eine Weile so weiter. Ich sag mal so: Dann noch lieber Freud.

Für **Sören Kierkegaard** hingegen „ist das Komische eine Begrenzung im Bereich des Religiösen. Diese wird als verborgene Innerlichkeit bestimmt. Das Komische betrifft die Innerlichkeit des religiösen Menschen und dessen Äußerlichkeit als Handelnder in der Welt. Das Religiöse ist durch seine leidenschwere und schuldbewusste Innerlichkeit anders, jedoch auch nicht von den anderen verschieden - dieser Widerspruch prägt das Komische.“

Ich sag mal so: Dann noch lieber Schopenhauer

Der französische Philosoph und Nobelpreisträger **Henri Bergson** veröffentlichte ein viel beachtetes – heute vergriffenes – Buch mit dem Titel *Das Lachen*. In ihm sind viele kluge Beobachtungen zur Komik zu finden, wie z. B. diese hier: „Wir lachen jedes Mal, wenn eine Person uns wie eine Sache erscheint.“ Oder auch: „Jemanden nachahmen, heißt den Teil Automatismus herausstellen, den er in seiner Person hat einnisten lassen.“ Insgesamt ist es eines der besten Bücher zum Thema und unbedingt zu empfehlen, aber eine allgemein gültige Definition, was Komik ausmacht, bleibt leider auch Bergson schuldig, am ehesten trifft es noch dies: „Eine Situation ist immer dann komisch, wenn sie gleichzeitig zwei völlig unabhängigen Reihen von Ereignissen angehört und so einen doppelten Sinn hat.“ Leider ist das sehr vage und – wie wir noch sehen werden – auch nicht vollständig.

Friedrich Nietzsche wiederum definiert Komik als den „Übergang aus augenblicklicher Angst in einen Zustand kurz dauernden Übermutes.“

Das geht schon stark in die richtige Richtung, obwohl ich das Wort Angst Durch Respekt ersetzen würde. Trotzdem ist auch dies eine Definition, die nur der versteht, der schon vorher wusste, was Komik ist. Dem Uneingeweihten wird sie nicht weiterhelfen. Überhaupt habe ich bei meinem Studium der Komikdefinitionen dieser großen Geister den Eindruck gewonnen, dass diese Texte bislang nur auf Grund ihrer Unverständlichkeit nicht widerlegt wurden und das Publikum sich nach dem Motto „wird schon stimmen“, lieber einfacheren Themen zugewandt hat.

Oft liest man auch folgendes **Woody Allen** zugeschriebene Zitat: „Komik ist Tragödie plus Zeit.“

Dies ist kein Direktes Zitat von Woody Allen, sondern ein Satz, aus Allens Film *Verbrechen und andere Kleinigkeiten*, in dem Allen ihn einem eitlen Regisseur in den Mund legt. Diesen Satz deshalb gleich als Woody-Allens eigene Definition von Komik zu bezeichnen, ist nicht nur formal fragwürdig, sondern auch inhaltlich, denn Comedyprofi Allen weiß es mit ziemlicher Sicherheit besser. Der Satz ist in dieser Form nämlich falsch oder zumindest nicht uneingeschränkt richtig. Nicht jede Komik enthält eine tragische Komponente (z. B. Wortspiele) und obwohl es stimmt, dass ein emotionaler Abstand beim Betrachter notwendig ist (dazu später mehr), muss dieser Abstand nicht unbedingt durch das Vergehen von Zeit entstehen. Wenn auf der Straße jemand auf lustige Weise auf einer Bananenschale ausrutscht, lachst Du nicht in einem Jahr, sondern sofort. Der emotionale Abstand besteht darin, dass Du den Pechvogel nicht kennst. (Oder ihn kennst, aber nicht magst oder er Dir zumindest nicht emotional nahe steht.) Also auch diese Definition enthält Richtiges, gilt aber nur unter bestimmten Bedingungen und ist somit unbrauchbar.

Steve Kaplan wiederum – um auch ein relativ aktuelles Buch zu zitieren – schreibt in *The hidden Tools of Comedy* folgendes: „Comedy is the art of